

Neue Indo-Malayische Rhopaloceren

von H. Fruhstorfer.

(Schluss.)

Euploea (Menama) de heeri lamos nov. subsp.

De heeri hat sich bis Ost-Java verbreitet, wö die Art allerdings sehr selten ist und in einer Subspecies erscheint, deren Beschreibung hier folgt.

Grundfarbe der Flügel heller braun als bei de heeri mit sehr matten blauen Schiller.

Die Vorderflügel tragen einen weissen Punkt vor dem Zellende, einen ebensolchen zwischen S. C.₁ und S. C.₂ am Costalrand, zwei weisse Strichelchen zwischen O. R. und M. 1 und zwei weisse Punkte zwischen M. 1 und M. 3, jenseits der Zelle.

Ferner zeigt sich eine gekurvte Submarginalreihe von acht grossen, weissen Punkten, sowie sechs weisse Admarginalpunkte.

Die Hinterflügel sind viel heller als bei den übrigen de heeri Rassen, vier Admarginal und vier Submarginalpunkte sind vorhanden.

Flügelunterseite viel heller braun als de heeri und ohne die diskalen, braunschwarzen Schatten, welche die Formen der kleinen Sunda-Inseln auszeichnen.

Die Punktierung der Oberseite wiederholt sich unten. Des weiteren tritt zwischen M. 3 und S. M. ein sehr langer, weisser Strich auf.

Das ♂ ist sehr eigentümlich und erinnert durch den breit gran violett bezogenen Aussensaum der Vorderflügel an *Crastia godarti* Lucas ♂. Das ♂ trägt einen violetten Punkt vor dem Zell-Apex, einen am Costalrand, einen zwischen M. 1 und M. 2, auf beiden Flügeln eine prominente Reihe von weissen Submarginalpunkten und auf den Hinterflügeln zwei Reihen, von denen die äusseren sehr klein sind.

Patria: Ost-Java, Umgebung von Lawang.

Wir haben jetzt folgende Ausläufer:

deheeri lamos Fruhst. O.-Java.

„ *deheeri* Doherty, Lombok, Sumbawa.

„ *ab. suavissima* Fruhst., Lombok.

„ *salinator* Fruhst., Alor.

„ *kühni* Röber, Flores.

(Eupl. *kühni* Röb., T. v. E. 1891 p. 294 t. 4 f. 6.)

Salpinx assimidata? bandana nov. subsp.

Euploea assimidata Pagenst. Geograph. Verbreit. der Tagf. im Malay. Archipel. Wiesbaden 1900, p. 153.

Eine grosse Reihe *Salpinx* von der Insel Banda bildet das längst erwartete Mittelglied zwischen assi-

milata Felder von Aru und nepos Röber von Goram und von dunklen Euploeen aus der pasitheia Feld. und hisme Boisd. Gruppe.

Die meisten Exemplare aus Banda erinnern durch das vorherrschende, braune Colorit an hisme Boisd. Bandana differiert von nepos Röb. durch eine weissliche Submarginalzone und eine Reihe von fünf grau- weissen Submarginalpunkten der Vorderflügel.

Die Hinterflügel sind am Marginalsaum braun anstatt weiss, mit Ausnahme von zwei Exemplaren, die einen sehr breiten, weissen Marginalsaum tragen (*ab. nepotina* Fruhst.).

Die ♂♂ haben eine noch breitere, weissliche Submarginalzone der Vorderflügel, einen ganz schmalen diffusen, braunen Marginalsaum der Hinterflügel und eine ausserordentlich breite weisse Submarginalzone, die fast bis an die Zelle reicht.

Unterseite: Auf den Hinterflügeln stehen auch am Costalsaum weisse Flecken, die bei nepos fehlen, aber in fraterna Felder von den Key Inseln vorhanden sind. Jenseits der Zelle stehen zwei grosse, weisse Flecken und die Hinterflügel sind ausgezeichnet durch vier hellblaue und sechs weisse Submarginalflecken.

Von assimilata und fraterna weicht bandana ab durch die obsolete weissliche Submarginalregion auf allen Flügeln, die nur noch bei der Aberration *nepotina* deutlich vorhanden ist und auch beim ♂ bei einigen Exemplaren auftritt sowie durch die reichere subapicale Punktierung der Vorderflügel.

Patria: Insel Banda 14 ♂♂, 5 ♀♀, Sept. Okt. H. Kühn leg.

Salpinx frigida Butl. von Ceram dürfte ein naher Verwandter sein.

Calliploea hopferi helia nov. subsp.

Call. hopferi Pagenstecher l. c.

Auch die *Calliploea* von Banda hat sich von ihrer Schwester auf Key abgetrennt und erscheint in einem etwas bescheidenerem Kleide. Die Grundfarbe ist lichter braun, der Marginalsaum weniger rein weiss, der Subapicalteil der Vorderflügel ist breiter und lichter braun, wodurch wiederum die weissliche Submarginalzone viel mehr eingeschränkt wird als bei hopferi.

Unterseite: Diese hat mit bandana Fruhst. das Auftreten von blauweissen Subapicalpunkten gemeinsam, welche sich von der gelblich weissen Submarginalzone deutlich abheben.

Zwischen den Medianen finden sich weisse Striche, die bei hopferi fehlen, die Submarginalflecken der

Hinterflügel sind blau anstatt weiss und bedeutend kleiner als bei hopffleri.

Patria: Insel Banda 18. Sept. H. Kühn leg.

Ein zweites ♂ in meiner Sammlung vom 12. Oktober hat nur noch eine ganz obsolete weissliche Submarginalzone der Vorderflügel, ist also fast ganz braun und mit sechs diffusen Submarginalpunkten besetzt.

Haben Insekten Ortssinn?

Eine offene Frage von B. Slevogt.

In dem mir leider erst kürzlich zu Händen gekommenen hervorragenden Werke Herrn Nolckens: „Lepidopterologische Fauna von Estland, Livland und Kurland (Riga 1868)*“ las ich auf Seite 254 folgende, vom geehrten Verfasser gemachte, höchst interessante Beobachtung: „Ein (halterata) ♂ traf ich unter dem Dache einer Scheune *einige Tage nach einander fast an derselben Stelle*, obgleich es unter diesem Dache noch zahllose und bessere Verstecke gab; dass es Nachts herumgefollert war, bezeugte der Zustand seiner Flügel. Wenn ich mit Gewissheit versichern könnte, dass es jedesmal wirklich dasselbe Tier war, so würde die Tatsache zu einigen interessanten Folgerungen berechtigen.“

Diese Bemerkungen des so tüchtigen baltischen Entomologen, nach dessen wohlverdienten Lorbeeren ich, wie Herr Gillmer solches in Nr. 24 der Societas behauptet, keineswegs voll Verkleinerungssucht schiele, erinnern mich an eine Wahrnehmung, die ich selbst im vorigen Jahre machte und welche die Vermutung nahe legt, dass Insekten einen gewissen Ortssinn besitzen müssen. Als ich nämlich Anfang Juli 1903 an aufgeblühtem Türkenbund (L. martagon) in meinem Garten, nach Plusien spähend, stand, sah ich eine Aeschna grandis, die eine der Blumenkronen sich zum Nachtquartier erkoren hatte. Auffallend war es nun, dass ich genannte Libelle *sechs Tage nacheinander* immer auf derselben Blume — Türkenbund blüht bekanntlich ziemlich lange — und in gleicher Stellung antraf. Auch Lepidopteren müssen, wie ich sofort zeigen werde, Erinnerungsvermögen für Örtlichkeiten, namentlich wo es etwas Gutes zu schmausen gibt, haben. Anfang Juni 1903 nahm ich bei einem Abendspaziergang durch den Garten wahr, wie eine Acronycta auricomma unruhig einen Baum umflatterte, der Abends vorher mit Köder bestrichen gewesen. Derselbe war teils vertrocknet, teils während des Tages von verschiedenen Insekten verzehrt worden.

Erwähnter Falter setzte sich, wahrscheinlich Nahrung suchend, auf die bestrichen gewesene, jetzt leere Stelle, flog aber bald enttäuscht auf, blieb jedoch in der Nähe. Ich eilte ins Zimmer, holte den Schmiertopf und schon während des Anpinselns begann das Tier eifrig zu saugen. Da es keinen andern Futterplatz wählte, sondern sozusagen geduldig wartete, bis ich wieder kam, muss man vermuten, dasselbe habe sich der süßen Speise erinnert, die ihm am Abend vorher an demselben Platze zu teil geworden. Interessant wäre es nun, zu erfahren, ob meine Beobachtung auf Täuschung beruht oder ob auch Andere diesen Ortssinn an Insekten wahrgenommen haben.

Vereinsbibliothek.

Von Herrn Professor P. Bachmetjew ging als Geschenk ein:

Die Flügellänge von Epinephele jurtina L. 1903 in Sofia.

Die Flügellänge von Erebia euryale Esp. 1903 in Sofia.

Zur Frage über die Parthenogenese der männlichen Exemplare des Schmetterlings Epinephele jurtina L.

Über die Veränderlichkeit der Anzahl der Augen bei Epinephele jurtina L. in Sofia.

von Prof. P. Bachmetjew.

Der Empfang wird dankend bestätigt.

M. Rühl.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn A. W. in G. Für Gnathobracon Ach. Costa hat Gy. Szépligeti kürzlich die neue Gruppe Gnathobraconini n. subfam. Gnathobraconinae errichtet.

Herren Th. V., C. K., H. K., F. R. Die Insecte sind einen Tag früher einzusenden; wenn sie, wie jetzt wieder geschehen, zu spät eintreffen, müssen sie entweder ganz wegleiben, oder werden gedruckt, ohne dass es möglich wäre, eine Korrektur davon zu lesen, so dass Fehler stehen bleiben.

Preisstellung der autorisierten deutschen Ausgabe von Tutt's British Lepidoptera.

Für Subskribenten wird sich, wenn die Zahl derselben 500 beträgt, der Preis jeder Lieferung (drei Druckbogen Gross-Oktav-Format enthaltend) auf 80 Pfennig, bei 400 Subskribenten auf 1 Mk., bei 320 Subskribenten auf 1.25 Mk. stellen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: [Neue Indo-Malayische Rhopaloceren 36-37](#)